

# KOMPOST *Journal*

8. Ausgabe · Herbst 2008

für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

## Wertvoller Gartenboden ...

Üppig blühende Pflanzen und reiche Ernten wünscht sich ein jeder Gartenliebhaber. Doch diesen Erfolg gibt es nur für den, der sorgsam im Einklang mit der Natur arbeitet. Ideales Klima, ein gesunder Boden und die richtige Düngung sind dabei entscheidend für das Entstehen eines wunderbaren Gartenparadieses.

Das Ganze sehen und doch das Einzelne beachten ist das, was den erfahrenen Gärtner auszeichnet. So dienen alle Maßnahmen die wir im Garten ergreifen dazu, die natürliche Fruchtbarkeit des Bodens zu erhalten und die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten zu fördern. Neben Temperatur, Licht, Luft und Wasser benötigen die Pflanzen auch Nährstoffe und Spurenelemente. Stickstoff ist dabei als »Wachstumsmotor« für die Blatt- und Triebbildung verantwortlich, Phosphat als »Aktivator« für die Blüten- und Fruchtbildung, während Kalium sowohl eine »Schlüsselrolle« im Wasserhaushalt und der Widerstandsfähigkeit übernimmt als auch die Fruchtgröße, den Geschmack und die Lagerfähigkeit bestimmt. Magnesium ist der »Zentralbaustein« des Blattgrüns Chlorophyll und sorgt daher für den Stoffaufbau und das Wachstum, während Calcium als



»Säureregler« für Pflanze und Boden fungiert. Neben diesen Hauptnährstoffen sind auch Schwefel, Eisen, Bor, Mangan, Zink, Kupfer und Molybdän wegen ihrer Steuerfunktion im Stoffwechsel für die Pflanzen unentbehrlich.

Dieser Nährstoffpool muss wohldosiert und regelmäßig aufgefüllt werden, da der Boden durch Auswaschung, Humusabbau und Ernteentzug laufend an Nährstoffen verliert. Ein Zuviel an Nährstoffen ist jedoch ebenso unerwünscht wie ein Mangel. Beides wirkt sich ungünstig auf die Pflanzenentwicklung aus und erhöht die Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge. Häufig leiden auch der Geschmack der Früchte sowie deren Lagerfähigkeit. Untersuchungen haben gezeigt, dass zahlreiche Hausgärten mit einigen Nährstoffen zum Teil extrem überversorgt sind. In der Regel sind es die Hauptnährstoffe Kalium und Phosphat,



die sich bei erhöhter Zufuhr im Boden anreichern. In solchen Fällen können andere Nährstoffe im Boden verdrängt werden

oder sind für die Pflanzen nicht mehr verfügbar, was dann zu Mangelercheinungen führen kann; insbesondere bei

auswaschunggefährdeten Nährstoffen wie Stickstoff und Kalk.

## Wissen, wie es um seinen Boden steht!

Um ein optimales Pflanzenwachstum und eine gesunde Ernte zu erreichen, sollten Gartenliebhaber die Nährstoffsituation ihres Bodens genau kennen. Kenntnis darüber gibt eine Bodenprobe, die man möglichst alle drei Jahre im Herbst vor der Düngung bzw. einer Kompostgabe durchführt und an eine Bodenuntersuchungsstelle einsendet. Analysiert werden im Rahmen der Standarduntersuchung die Nährstoffe Phosphor, Kalium und Magnesium sowie der Säuregrad/Kalkgehalt (pH-Wert) des Bodens. Die Untersuchungskosten hierfür liegen zwischen 15 und 20 Euro. Bevor eine Bodenprobe (ca. 300-500 Gramm) entnommen wird, sollte zuvor mit dem ausgewählten Labor die genaue Vorgehensweise besprochen werden. Kontaktadressen von Bodenuntersuchungsstellen findet man für Hessen, Rheinland-Pfalz



Fachberatung auf einer Kompostanlage

und das Saarland u. a. bei den Gartenakademien - siehe [www.gartenakademien.de](http://www.gartenakademien.de)

Von dort erhält man auch Mengen- und Düngeempfehlungen für die verschiedenen Bodentypen und Nutzpflanzen.



## Wie kann man Nährstoffverluste vermeiden?

**1** Nur bei Bedarf düngen, also in der Zeit, in der die Pflanzen wachsen. Nur dann können diese ohne Verluste das Nährstoffangebot voll ausschöpfen.

sommer bis Frühjahr mit Mulchmaterial). Dies verringert die Verdunstung, reduziert die Nährstoffauswaschung und fördert das Bakterienleben im Boden.

**2** Den Boden regelmäßig mit Humus, wie z.B. Kompost, versorgen. Humus verbessert die Bodenstruktur und erhöht das Speichervermögen für Wasser und Nährstoffe.

**3** Den Boden möglichst ganzjährig mit Pflanzen bedeckt halten (in der Vegetationszeit mit Nutzpflanzen, vom Spät-

**I**nformationen zum Thema Kompost und Kontaktadressen zu weiteren Bodenuntersuchungsstellen erhalten Sie auch bei der Kompostanlage in Ihrer Nähe - siehe **Infoblatt der »Mitgliedsbetriebe der Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest e.V.«**



In einer Hand voll Gartenerde steckt aller Pflanzen stirb und werde!



Schlau sind die Kleinen, wie ihr seht, wenn sich's ums Geldverdienen dreht.

Auch Gärtner Pötschke beschäftigt sich in seinem Großen Gartenbuch intensiv mit dem Boden und der Bodenpflege. Der Boden ist für ihn zu Recht „Träger und Ernährer aller Pflanzen.“

Der Boden ist der Träger und Ernährer aller Pflanzen. Er soll in deinem Garten nicht nur dem Anbau von Gemüse dienen, um die Küche das ganze Jahr damit zu versorgen. Auch die Blumen und Zierpflanzen sollen in ihm zur Freude aller gedeihen. Jede Pflanzenart stellt andere Ansprüche an den Boden. Nicht allein die Kenntnis aller Kulturen führt zum Erfolg, sondern

ebenso die Kenntnis deines Gartenbodens. Du musst seine Zusammensetzung, die Untergrund- und Wasserverhältnisse erforschen, um ihn verbessern und einen wirklichen Kulturboden schaffen zu können. Wir unterscheiden die vom Menschen beeinflussten Kulturböden von den Naturböden, die sich selbst überlassen sind. Einen guten Kulturboden im Garten herzustellen, muss unser erstes Ziel sein. Das erreichen wir nur mit einer durchdachten und verständnisvollen Bodenbearbeitung, Humuszufuhr und Düngung, kurz: einer guten Bodenpflege!

Zum Schluss unterstreicht auch Gärtner Pötschke auf seine unnachahmliche Weise die Bedeutung guten Kompostes:

„Nichts – sprach der Gartenkomponist, ein Garten ohne Kompost ist.“

Alle Zitate und Abbildungen mit freundlicher Genehmigung aus „Gärtner Pötschke's Großes Gartenbuch“, sowie Gärtner Pötschke's Tageskalender „Der Grüne Kniff“

### Unser Tipp!

#### Bodenverbesserung und Düngung

Wertvoller Gartenboden lässt sich besonders einfach durch den regelmäßigen Einsatz von Kompost aufbauen, denn der hat alles, was man für seine Pflanzen braucht: Humus, Nährstoffe und Spurenelemente! Durch seine basischen Bestandteile (Kalk) wirkt Kompost der Bodenversauerung entgegen und sorgt auf natürlichem Wege für den Aufbau einer gesunden Bodengare. Zudem wird das Bodenleben gefördert und es entsteht notwendiges Porenvolumen – eine wichtige Voraussetzung, damit Wasser und Nährstoffe für die Pflanzenwurzeln im Boden gut verfügbar sind!

Ausgezeichnete Kompostprodukte erhält man bei den Mitgliedsbetrieben der Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest e.V. – siehe



[www.rgk-suedwest.de](http://www.rgk-suedwest.de)

### Impressum

Kompostjournal, 8. Ausgabe, Herbst 2008

Herausgeber:  
Gütegemeinschaft Kompost  
Region Südwest e.V.

Verantwortlich i.S.d.P.:  
Uwe Honacker

Redaktion:  
Uwe Honacker, Hermann Otto Hangen,  
Wolfgang Pertl, Helmut Strauß, Georg Kosak

Redaktionsanschrift:  
Gütegemeinschaft Kompost  
Region Südwest e.V.  
Großwaldstraße 80, 66126 Saarbrücken  
Telefon und Fax: 0 68 98 / 87 05 92  
E-Mail: [info@rgk-suedwest.de](mailto:info@rgk-suedwest.de)  
Internet: [www.rgk-suedwest.de](http://www.rgk-suedwest.de)

Erscheinungsweise:  
Zweimal jährlich

Fotos und Abbildungen (Seite):  
Christa Klose (1), Grafik-Partner GmbH (1),  
Humus Et Erden Kontor GmbH (2), Neudorff (4)

Idee und Konzeption:  
Uwe Honacker

Satz und Druck:  
Alisch Offsetdruck, Saarbrücken

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit  
Genehmigung der Redaktion.

Auflage: 10.000 Exemplare

Gedruckt auf 100% Altpapier, chlorfrei  
gebleicht.

So ist es richtig

## Schnelltest für pH-Wert und Nitratgehalt

Mit einem vor Ort durchgeführten Schnelltest zur Bestimmung des Nitratgehaltes und des pH-Wertes können bereits vorab wichtige Rückschlüsse auf erforderliche Maßnahmen zur Dünge- und Bodenverbesserung gezogen werden.

- Für jede Bodenart gibt es einen optimalen pH-Wert-Bereich, in dem die Nährstoffe zur Aufnahme über die Pflanzenwurzeln verfügbar sind. Bei starken Abweichungen können Mikronährstoffe festgelegt werden und Mangelerscheinungen auftreten. Insbesondere auf sandigen Böden besteht durch Auswaschung die Gefahr der Bodenversauerung. Kompost weist einen hohen pH-Wert auf und wirkt bei regelmäßiger Anwendung der Bodenversauerung entgegen, so dass keine zusätzliche Kalkung notwendig ist.

**Achtung!** Die Pflanzengruppe der säureliebenden Moorbeetpflanzen wie Rhododendren, Azaleen und alle Heidegartenpflanzen braucht einen niedrigen pH-Wert und sollte keine Kompostgabe erhalten, sondern mit spezieller Moorbeeterde versorgt werden.

- Der gemessene Nitrat-Gehalt zeigt an, wie viel des wichtigen Pflanzennährstoffs Stickstoff in der Bodenlösung enthalten ist und aktuell für das Pflanzenwachstum zur Verfügung steht. Hohe Nitratgehalte weisen auf eine Überdüngung mit mineralischem Stickstoff oder Volldünger hin und können insbesondere bei Blattgemüse auch zu überhöhten Nitratgehalten in der Pflanze führen. Zudem belastet überschüssiges Nitrat, das von den Pflanzen nicht aufgenommen werden kann, das Grundwasser.

Für die Anwender von Biokompost ist zu beachten, dass der im Kompost enthaltene Stickstoff nur sehr langsam freigesetzt wird.

Es gilt jedoch der Grundsatz:  
Keine gleichzeitige Ausbringung von Mehrnährstoffdünger/Volldünger mit der Kompostgabe!

*Merke: „Eine sachgerechte Düngung schont die Umwelt und den Geldbeutel!“*



### Bodenprobenahme

Analysenwerte können nur bei ordnungsgemäßen Probenahmen aussagekräftig sein. Folgendes ist dabei zu beachten:

#### Zeitpunkt

- Herbst bis Frühjahr oder nach der Ernte
- jedoch nicht unmittelbar nach einer Düngung
- alle 2 bis 3 Jahre wiederholen

#### Geräte

Spaten, Löffel o. ä., Eimer, sauberer Plastikbeutel, Aufkleber, wasserfester Stift zum Beschriften

#### Vorgehensweise

- pro Fläche jeweils 10 bis 15 Einzelproben nehmen (kreuz und quer; von einer Ecke zur anderen)
- Einzelproben im Eimer sammeln und zu einer Probe vermischen
- verschieden genutzte Flächen getrennt beproben (Gemüsebeeterde nicht mit Rasen- oder Ziergehölzerde mischen)
- gemeinsam beprobt werden können Flächen, auf denen Pflanzen mit gleichen Standort- und Nährstoffansprüchen stehen
  - Moorbeetpflanzen wie Rhododendren, Heide, Ginster u. a.
  - Gemüsearten
  - Obst- und Laubbäume
  - Rasen
  - Stauden, Sträucher
- mit dem Spaten auf gewünschte Tiefe in den Boden einstechen, Erdscholle ausheben
- im Erdloch mit dem Löffel an der geraden Schnittfläche von unten nach oben gleichmäßig viel Erde abschaben oder
- Erde vom Spatenaushub gleichmäßig von unten nach oben abnehmen

#### Tiefe

bei Rasen	0 - 10 cm
bei Gemüse	0 - 30 cm
bei Beerenobst	0 - 30 cm
bei Baum-/Obstkulturen	0 - 30 cm und 30 - 60 cm

#### Menge

- Die an 10 bis 15 Stellen gesammelte Erde gut vermischen und ca. 300 bis 500 Gramm davon in einen Plastikbeutel füllen
- Beutel mit Name, Probenort und Datum beschriften